

# Die allgemeine Faszination des Bösen

mit kulturellen und politischen Beispielen

Ein philosophischer Essay von Anton Humpe (Matrikel-Nr. 1842884)  
für das Seminar „Das Böse in der Kunst und Philosophie“ SS16  
bei Prof Dr. Christian Illies und Prof. Dr. Friedhelm Marx

Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Lehrstuhl für Philosophie

## Gliederung:

1. Fragestellung

2. These

3. Ein Versuch die Prinzipien von gut und böse in wenigen Worten zusammenzufassen

3.1 Das Gute

3.2 Das Böse

4. Auseinandersetzung mit der These

5. Fazit

6. Literatur

7. Erklärung

Anton Humpe  
Lonystraße 20,  
35390 Gießen

## 1. Fragestellung

**Warum sind wir gerade vom Bösen so fasziniert?**

## 2. These

**Der Mensch ist fasziniert vom Bösen, da er seine eigenen natürlichen, ursprünglichen und egoistischen Züge im Bösen erkennt, die er, in den Systemen, in denen er lebt, aber auszuleben verlernt hat und auszuleben fürchtet.**

## 3. Ein Versuch die Prinzipien von gut und böse in wenigen Worten zusammenzufassen

### 3.1. Das Gute

Das Gute versucht ein friedliches, aggressionsfreies, glückliches und faires Zusammenleben mit funktionierender Demokratie, also fairen und konstruktiv denkenden Menschen und Mehrheiten zu kreieren. Ähnlich dem Modell des „ewigen Friedens“ von Immanuel Kant. Es ist an Entwicklung und mehr noch an dem Wohl der Allgemeinheit interessiert. Es verlangt und bietet ein Leben nach Kants kategorischem Imperativ. Es ist ethisch, nachhaltig und konstruktiv.

### 3.2. Das Böse

Das Böse versucht dem Guten entgegenzuwirken und rückwirkend zu sein. Es versucht Chaos Unrecht und Ungleichheit zu kreieren. Es versucht zu zerstören, was gut ist und was funktioniert. Es ist nur am Erhalt und Gewinn des Individuums bzw. der Gruppierung interessiert, dies auch auf Kosten der Allgemeinheit. Es ist egoistisch, moralisch unzulässig und destruktiv.

## 4. Auseinandersetzung mit der These

Wie schon Brecht in seiner Dreigroschenoper schreibt und besingen lässt, ist der Mensch ein egoistisches Wesen, das zum Überleben alles tun würde, das Böse zwar unmoralisch finden kann, sich aber nicht von *seinem* Weg abringen lassen würde („Erst kommt das Fressen dann die Moral“).

Auch Hobbes beschreibt das Animalische des Menschen („Homo homini lupus - Der Mensch ist dem Menschen sein Wolf“) nach den Grundsätzen: *Ich* will fressen!, *Ich* setze *mich* durch!, *Ich* pflanze *mich* fort! oder auch *Ich* bin wertvoller, habe mehr Recht zu existieren!.

Durch die (unserer Intelligenz zu Grunde liegenden) Entwicklungen der Menschen zu Zivilisationen und Gemeinschaften, in die Welt der Verständigung, Entwicklung, bis hin zur Globalisierung, mussten sich Systeme für ein Zusammenleben und friedliches Miteinandrauskommen bilden. Dies wird durch das Bilden von Staaten und Gesetzen erreicht, oder wenigstens begünstigt.

Jedoch ist das Böse, das Bare, das Rigorose und Gnadenlose etwas, das jeder Mensch in sich trägt, aber zugunsten der Systeme versucht zurückzuhalten.

Nun gibt es Zeiten, in denen das Böse in der Gesellschaft durch einen „Vermittler“ eine Art geistige Mehrheit der Massen gewinnt und droht die Systeme zu durchbrechen. Als bestes Beispiel dafür haben wir „Das dritte Reich“ in den Dreißigern und Vierzigern in Deutschland. Dazu muss man aber sagen, dass die Mentalität ja nicht etwas rein Deutsches war, sondern vielmehr etwas Europäisches. Immerhin gab es zu der Zeit auch ganz klar faschistische Züge in Regierungen und in Gedanken der Bürger in Italien, Spanien, Portugal etc.

Die Deutschen haben sich jedoch die bestehende gesellschaftliche Strömung zu eigen gemacht und in ihr Extrem umgewandelt, was Gott sei Dank scheiterte.

Aber es waren nicht Hitler oder die Deutschen, es waren die Gedanken und Meinungen der Masse. Das Verlangen und die Faszination von Bösem und Egoistischem.

Das Böse ist etwas Rückschrittliches für die Gesellschaft, das nicht in die Konventionen der modernen Menschen passt. In den letzten Monaten aber, konnte man zum Beispiel beobachten, wie eine große Masse von Menschen im vermeintlich kulturell höchst entwickelten Land Amerika (durch meist vorangeschrittenen Kapitalismus) einem „Vermittler“ folgte und auch immer noch folgt, der das Land durch Aggressivität, rückschrittliche Finanzpolitik, etliche Skandale und vieles mehr in ein Desaster stürzt. Die Massen bewundern also auch das Böse, wie es im Dummen funktioniert. In dem Beispiel von Donald Trump sehen wir mehr noch, als das Böse, die Unlust auf Intelligenz von einer Großzahl an Menschen, welche sich einen „Vermittler“ wünscht, mit ähnlichem Horizont und ähnlichem Verständnis von Politik. Einen, dessen Sprache sie verstehen. Einen mit mangelndem Intellekt und Fachkenntnis. Diese gesellschaftliche Strömung in Amerika, die man nicht zwingend als rechte, sondern eher als antiintellektuelle bezeichnen sollte, bedeutet eine Gefahr für die Welt, da sie die Ausbreitung des Bösen, in diesem Fall durch Dummheit, begünstigt.

Das Böse hat auch etwas unerklärliches, mystisches wie im Satanismus, in welchem das Böse und gesellschaftlich Verbotene und Geächtete, religiös verehrt, bewundert und ausgelebt wird. Der Satanismus erlaubt und will sogar das Böse durch seine Subkultur in der Menschheit verbreiten. Ähnlich ist auch das Böse in Literatur und Filmen, durch zum Beispiel *Voldemort* bei *Harry Potter*, *Sauron* bei *Der Herr der Ringe*, der *Imperator* bei *Star Wars*, der *Joker* bei *Batman* oder natürlich der *Mephisto* bei *Faust* vertreten, welche alle die beängstigende und doch faszinierende Rolle des „Vermittlers“ (oder im religiösen Sinne des Teufels, bzw. Satans) einnehmen, aber ihren Erfolg (anders als bei Trump) durch die Intelligenz des bösen Wesens erreichen.

Schon in Märchen werden Kinder vom Bösen gebannt. Das Böse ist notwendig für Geschichte und Realität, denn ohne die Existenz des Bösen, gäbe es auch keine Existenz des Guten.

In der HBO-Serie *Breaking Bad* von *Vince Gilligan*, welche in fünf Staffeln von 2008 bis 2013 die Geschichte des überqualifizierten Chemielehrers *Walter White* erzählt, der an Lungenkrebs erkrankt und dann seine letzten Jahre gegen sein eigentliches menschliches Moralgefühl beginnt, sein Wissen einzusetzen, um mit der Produktion von Drogen viel schnelles Geld, eine Zukunft und ein Überleben für seine Familie (sein Volk) zu sichern. Zuerst ist er ein schwächlicher, nachgiebiger, gutmütiger Mann und „Nobody“, der durch die Entscheidung seinem Leben nicht nur einen Sinn, nämlich (erst) für seine Familie zu sorgen, sondern auch eine Bedeutung zu geben, nämlich bester und erfolgreichster Methamphetaminproduzent zu werden, selbstbewusster, überzeugter und härter wird. Das Böse übermannt ihn, wie es auch jeden anderen in der Serie für eine Zeit übermannt, und fasziniert (und beängstigt) nicht nur seine Umwelt und seine Zuschauer, sondern auch ihn selbst. Als Zuschauer fiebert man mit ihm mit und man ist auch in keinem anderen Medium so sehr gefragt, ob man nicht genauso gehandelt hätte. Oder ab wo man anders gehandelt hätte. Denn man versteht (fast) jede einzige Handlung und bricht (Breaking) sozusagen mit ihm zum Bösen (Bad).

Die Intelligenz des Bösen wird zwar bestaunt, doch auch gefürchtet. Sie ist die, die am Ende die Massen überzeugt, die Massen durch Propaganda o.Ä. manipuliert. Auch wenn Satanisten behaupten, sie hätten durch den Einfluss auf Adolf Hitler als „das leerste Gefäß“ im Landsberger Gefängnis (1923-1924) und auch schon davor in seiner Jugendzeit mit ihm als einer Art von negativem Messias den zweiten Weltkrieg und die Ausübung von seinen menschenverachtenden Verbrechen, welche wohl über 60 Millionen Menschenleben gekostet haben, herbeigeführt, glaube

ich, dass es, wie schon beschrieben, in der Mentalität der Zeit lag, solches zu provozieren. Furcht und Faszination sind oft, wie auch hier, sehr miteinander verbunden.

„Schüchtern, ohne Dynamik“ so schreibt der Theologe und Existentialist Émile Michel Cioran in seinem Werk *Die verfehlte Schöpfung*, 1933 „ist das Gute unfähig, sich mitzuteilen, das viel eifrigere Böse will sich übertragen und erreicht es, denn es besitzt das zweifache Privilegium, faszinierend und ansteckend zu sein.“

Die Philosophen Theodor W. Adorno und Max Horkheimer fassen dies nochmal in ihrer *Dialektik der Aufklärung*, 1944 (in welcher sie *Marquis de Sades* sadomasochistischen und verbrecherischen Erzählungen von *Juliette* als barmherziger und aufklärerischer bezeichnen, als „jene der moralischen Lakaien des Bürgertums.“) mit den Worten zusammen: „Die vollends aufgeklärte Erde strahlt im Zeichen triumphalen Unheils“

Die Intelligenz des Menschen schafft völlig ohne guten oder bösen Willen, sondern in seiner eigenen natürlichen Weiterentwicklung, sowohl seinen eigenen Aufstieg, als auch seinen eigenen Untergang. Die aus Einsteins (der zeitlebens ein überzeugter Pazifist gewesen ist) Formel für Äquivalenz von Masse und Energie ( $E = mc^2$ ) entwickelte Atombombe, welche wie als ein Meilenstein der eigenen Zerstörung in die Geschichte der Menschheit einging, richtete nicht nur bereits nationale, blinde Zerstörung an, sondern drohte auch schon mehrfach globale Zerstörung von unvorstellbarem Ausmaß anzurichten. Vielleicht ist die Umsetzung dieser Möglichkeit nur eine Frage der Zeit, keine Frage der Vernunft. Denn Macht und Intelligenz lassen das Böse keimen und das Böse ist auch im Grunde nur eine Versuchung, welche tief im Menschen steckt und oft stärker ist, als Vernunft.

Hat man als Mensch nicht auch hin und wieder genauso de- wie konstruktive Gedanken und Wünsche was das Leben und die Welt betrifft? Lebt nicht jeder mal über seine Vernunft hinaus?

Was ich sage, ist, dass jeder Mensch auch das Böse in sich trägt und ein potenzieller vernunftverdrängender Betätiger des „roten Knopfes“ ist. Jeder Mensch ist ein Opfer von Gefühlen, kein Mensch lebt die reine Vernunft. Ansonsten wäre er stumpf. („Wir sind so sehr daran gewöhnt Vernunft und Leidenschaft als Gegensätze zu verstehen, dass die Idee von einem leidenschaftlichen Denken, in dem denken und lebendig sein eins werden, fast erschreckendes hat.“ - Hannah Arendt). Die Bedeutung Böses zu tun ist auch bedeutsamer als Gutes zu tun. Die Nachrichten sind voll von schlimmen Geschehnissen, aber mangeln an guten. Vielleicht sind die Guten auch die Normalen

und in jedem steckt irgendwo Böses was intelligenter sein kann, als man selbst, da es intuitiv ist, was rauskommen und besonders sein will.

Es mag vielleicht so wirken, als wären die Vermittler nur die „Lumpen“, welche mit falschen, aber cleveren Versprechen die Massen beeindrucken, jedoch sage ich, dass diese Vermittler, diese „Lumpen“, durch ihre falschen Versprechen nur einen vorhandenen Kern in den Massen erreichen, der so verstaubt und zurückgehalten ist, dass er mit aller Kraft und Faszination wieder zurückgerufen werden kann. Die Massen, die nur darauf warten, dass etwas in ihnen geweckt wird, was Veränderung und Zusammenhalt bringt. Oft birgt das Böse schnellere und verlockendere, faszinierendere, weil ungewöhnlichere Resultate. Nur mit der Nachhaltigkeit hadert es meistens, wie uns die Geschichte lehrt. Aber was ist schon nachhaltig?

Hannah Arendt beschreibt in ihrem Buch „Die Banalität des Bösen“ anhand des Beispiels von Adolf Eichmann, dass das Böse von normalen Menschen ausgeht, „ohne Motive, ohne Überzeugung, ohne böses Herz, oder dämonische Absichten“. Die meisten Angeklagten der Nürnberger Prozesse erklärten sich mit den Worten nur Befehle ausgeführt zu haben. Das Böse umgesetzt zu haben, ohne es moralisch zu hinterfragen. Sie stellten sich hinter ihren Vermittler, mit dessen Tod, so Eichmann, alle Pflichten und Befehle aufgehoben sein. Hannah Arendt meint, dass Eichmann ein „Nobody“ gewesen sei, ein „lächerlicher Hanswurst“. Aber dennoch wusste er ja was er tat, als er die Deportationen der Juden in die Todeslager organisierte und ich sage, dass er einer von der Masse war, den, zu der Pflicht seine Befehle auszuführen, die Macht des Bösen übermannt hatte und so auch der Kitzel und die Faszination dessen. Dass er mehr als Hass und Verachtung gegenüber den Juden, die ihm als (weiteres) „leeres Gefäß“ einverleibt worden sind, einfach die Gewalt und die Macht dieser unglaublich destruktiven, zerstörerischen und radikal bösen Gedanken geschmeckt und genossen hatte. Mehr intuitiv als rational der bösen Intelligenz folgend war er Teil einer bedeutsamen, zwar maßlos rückschrittlichen (wenn man Kants „ewigen Frieden“ als das Ziel menschlicher Entwicklung im Sinne des Guten sehen möchte), aber nichts desto trotz in seiner rückgerichteten Art sehr bedeutsamen Bewegung.

Da ging es nicht um das Denken und das Einsetzen des Verstandes, denn „das Denken führt zu keinem Wissen, wie die Wissenschaft. Das Denken bringt keine nutzbare Lebensweisheit. Das Denken löst keine Welträtsel. Das Denken verleiht unmittelbar keine Kräfte zum Handeln.“ (Heidegger, Was heißt denken?), denn er hat sich von Gefühlen oder vielmehr Intuitionen leiten lassen.

Während Kant sagt, der Mensch muss das tun, was seine natürliche Stärke gegenüber den anderen Lebewesen ist, das was ihn in der Evolution dahin gebracht hat, wo er jetzt ist, nämlich das Nutzen seines eigenen Verstandes, wurde 2000 Jahre vorher zu Sokrates Zeiten, in der im Denken eine essenzielle Gefahr für Staat und System gesehen worden ist, dafür noch die Todesstrafe gefordert. Aber so hat auch Heidegger selbst, der ohne selbst böse zu sein, sich von der Gewalt und Faszinationskraft dieser bösen Gedanken und Systeme übermannen lassen, seine Möglichkeit zu Denken bei Seite gelegt und war (wie er selbst sagt) „ein träumender Knabe“.

Und genauso ein „lächerlicher Hanswurst“ wie ihn Hannah Arendt in Eichmann sah, genauso ein „träumender Knabe“ ist Donald Trump, der durch seine Banalität das Böse in der Banalität der Massen weckt. Nicht die Faszination der Intelligenz, sondern den Wunsch nach Veränderung. Das Böse ist in diesem Fall die dumme Alternative.

Dass diese Banalität Trumps vielleicht nur gespielt, „fiktiv“ und gezielt eingesetzt sei, um die Menschen und Massen zu erreichen und zu faszinieren (denn genau das tut er ja, erreichen, erschrecken und dadurch faszinieren), sei erst einmal dahingestellt.

Ist das Böse Grundvoraussetzung für das Gute? Was war zuerst da? Sind wir überhaupt rechtens darüber zu urteilen? Vermutlich sind wir das, wegen unserer werten Vernunft. Vielmehr ist unsere Vernunft sogar Erfinder von gut und böse. Aber ist diese Vernunft immer stärker als Versuchung, Verlangen und Trieb nach Macht? Ich wage es zu bezweifeln. Denn wir sind auch „just human“ und nicht die ultimative „Krone der Schöpfung“. Gut und böse sind zwei *von* und *durch* den Menschen entwickelte Werte, die natürlich in beiden Formen vorhanden sind, aber nicht gleichermaßen, was wiederum den Faszinationsraum für das weniger Vorhandene, oder das weniger offensichtlich Vorhandene, gibt. Das Böse, wie das Gute, ist rein menschlich. Es existiert nicht ohne uns, ohne unsere Intelligenz, anders als zum Beispiel das Mitleid, die Empathie, die nicht nur auch bei bei Primaten, welche mitleiden, wenn sie im Fernsehen Bilder gequälter Artgenossen sehen, sondern auch schon bei Ratten festgestellt worden ist, welche in Experimenten trotz eigener Vorteile ihre Artgenossen aus Käfigen befreien, bevor sie sich ihre Belohnung, das Futter, dann mit diesen teilen. Die Konzepte des Guten und Bösen sind jedoch, im Gegensatz zum Leid, zu komplex und abstrakt, um von Tieren als solche begriffen, erkannt und beschrieben zu werden.

Es sind kulturell entstandene Konzepte und Phänomene, die zur Intuition in verschiedenen Kulturen und Epochen auch trotzdem aufgrund ihrer Komplexität verschieden interpretiert werden können.

Ob es aber generell Werte sind, welche die Menschheit zu einer zufriedeneren (nicht nur erfolgreichen) Spezies machen, bleibt fraglich.

Vermutlich wäre es nach den Modellen von gut und böse, die ich versucht habe, aufzustellen, der Kommunismus in einer perfekten (noch illusionären) Auslegung, welcher das absolut Gute darstellt. Und vermutlich wäre es umgekehrt der Kapitalismus in einer perfekten (nicht zu fernem) Auslegung, welcher das absolut Böse darstellt, also sich mit der Beschreibung des Bösen spiegelt.

Nur sind wir Menschen mit unseren Vorstellungen und Ausprägungen von gut und böse einfach vielleicht (noch) nicht bereit, das absolut Gute zu erkennen und zu leben.

Da der Profit im Gedanken der modernen Menschen allgemein über dem Wohl steht.

Der Mensch besitzt nach der Bibel, seit er die Frucht vom Baum der Erkenntnis genossen hat, die Freiheit, gut oder böse zu handeln. Jedoch nicht nach den Gesetzen unserer Systeme.

Wenn es wahr ist, wie Arendt schreibt, dass das Böse nicht „banal und radikal“ zu gleich sein kann, dass das Böse immer nur extrem sein und nur das Gute „tief und radikal“ sein kann, wenn es wahr ist, dass wir, wie Arendt schreibt, ohne den Totalitarismus die radikale Natur des Bösen nie kennengelernt hätten, heißt das nicht auch, dass wir das Böse brauchen? Die Faszination des Bösen um den ruhigen Genuss des Guten dagegenhalten und als „besser“ werten zu können?

Damals, wie heute, wie in der Zukunft, sind wir in unserer moralischen Entwicklung, waren, sind und wären wir in unserer moralischen Entwicklung nicht in der Lage einen „ewigen Frieden“, den Weltfrieden nach Kant, das ultimative Gute durchzusetzen. Aber vielleicht wird es diese Entwicklungsstufe der völligen Selbstlosigkeit, ohne Neugierde (auch Neugierde ist ausschlaggebend für die Entstehung des Bösen) und Kick-Kitzel unter uns Menschen auch nie geben. Vielleicht sind wir die falsche Spezies für diese Stufe. Der Stufe, wo es kein gut und böse gibt, kein richtig und falsch, sondern nur eine einzige angeborene Verhaltensweise.

Es gibt sie unter den Ameisen, unter den Bienen, aber nicht unter den Menschen.

Aber wer weiß, denn spätestens seit dem *Human Genome Project* aus dem Jahre 2000, weiß man, in der Evolution hat der Mensch, der *Homo sapiens*, seinen fertigen biologischen und somit auch seinen fertigen moralischen Entwicklungszustand noch nicht erreicht.

Da kommt vielleicht noch was. Besseres. Vielleicht faszinierenderes.

## 5. Fazit

Wir sehen also, dass das Böse in der menschlichen Natur liegt. In jeder gesellschaftlichen Klasse, in jeder Epoche wird es gebannt beobachtet und auch verehrt, vielleicht sogar beneidet. Oft ist es im Hintergrund, aber schafft es doch immer wieder an die Spitze allgemeiner Beachtung zu kommen. Es nimmt Einfluss auf unser Leben durch Literatur und Kunst, Vergangenheit und Zukunft. Wir brauchen das Böse, um das Gute zu erkennen. Somit ist es die perfekte Quelle der Faszination.

## 6. Literatur

- <http://www.thomas-hobbes.de/deutsch/menschenbild.html>
- <http://www.buergervereinigung-landsberg.de/festungshaft/hitler.htm>
- <https://de.wikipedia.org/wiki/Satanismus>
- Eichmann in Jerusalem. Ein Bericht von der Banalität des Bösen, Hannah Arendt, 1964
- [https://de.wikipedia.org/wiki/Zum\\_ewigen\\_Frieden](https://de.wikipedia.org/wiki/Zum_ewigen_Frieden)
- Was heißt Denken? - Martin Heidegger, 1952
- [https://de.wikipedia.org/wiki/Das\\_Gute](https://de.wikipedia.org/wiki/Das_Gute)
- [https://de.wikipedia.org/wiki/Das\\_Böse](https://de.wikipedia.org/wiki/Das_Böse)
- <http://www.zeit.de/2011/51/Stimmts-Tiere-Mitleid#comments>
- [http://www.tagesspiegel.de/medien/sprachforscherin-elisabeth-wehling-wir-gehen-trump-immer-noch-auf-den-leim/19345710.html?utm\\_content=buffer7fa43&utm\\_medium=social&utm\\_source=facebook.com&utm\\_campaign=buffer](http://www.tagesspiegel.de/medien/sprachforscherin-elisabeth-wehling-wir-gehen-trump-immer-noch-auf-den-leim/19345710.html?utm_content=buffer7fa43&utm_medium=social&utm_source=facebook.com&utm_campaign=buffer)
- <http://www.zeit.de/zeit-wissen/2014/01/mensch-evolution-zukunft>
- [https://de.wikipedia.org/wiki/Dialektik\\_der\\_Aufkl%C3%A4rung#Juliette\\_oder\\_Aufkl.C3.A4rung\\_und\\_Moral](https://de.wikipedia.org/wiki/Dialektik_der_Aufkl%C3%A4rung#Juliette_oder_Aufkl.C3.A4rung_und_Moral)

## 7. Erklärung

Hiermit versichere ich, Anton Humpe, diesen Text in seinen verschiedenen Aspekten selbst erdacht und geschrieben zu haben.

19.02.17

---

Anton Humpe